# Tenero zwischen gestern und morgen

Autor(en): **Lörtscher, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **31 (1974)**

Heft 7

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-994964

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

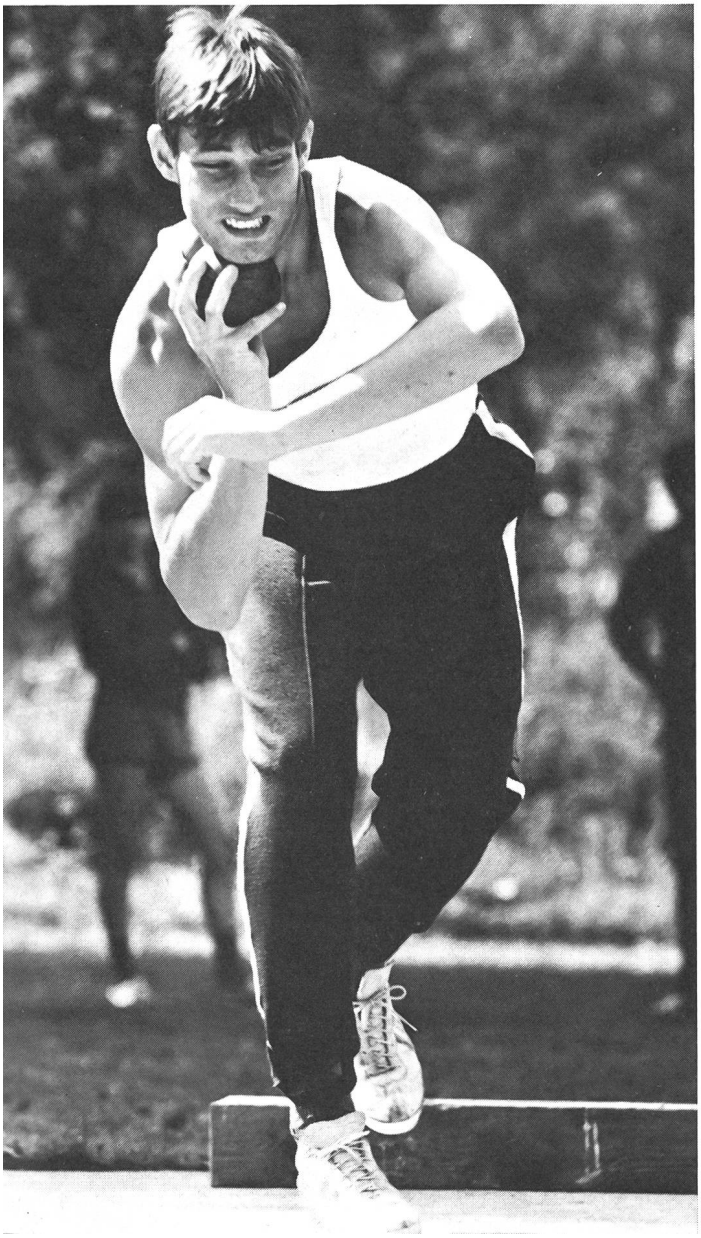
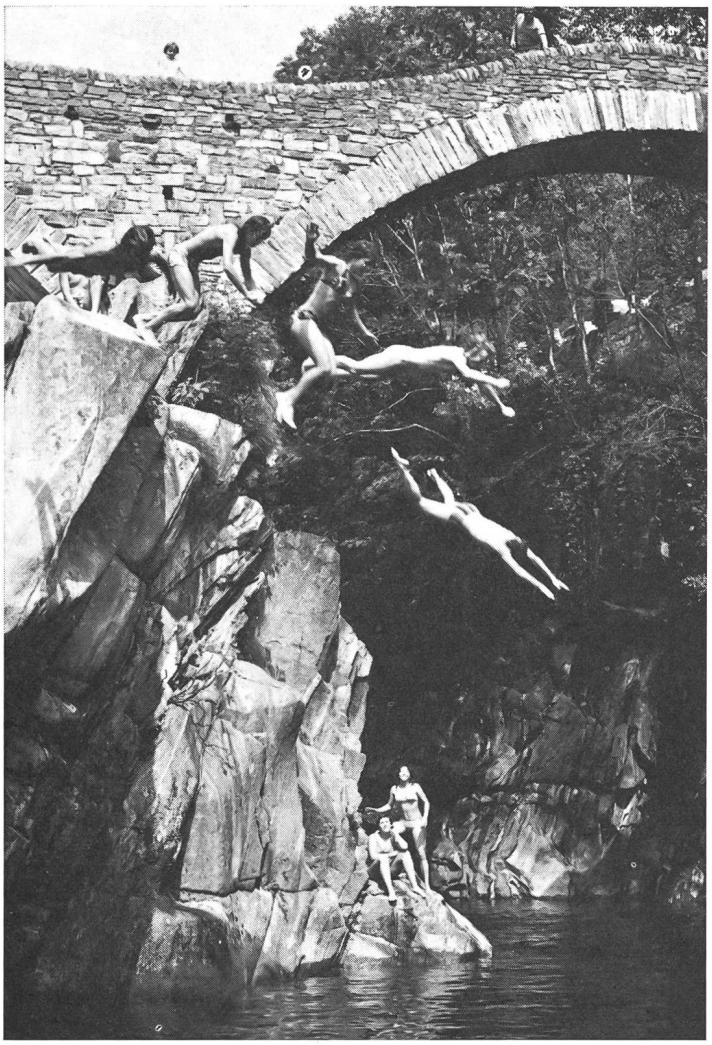
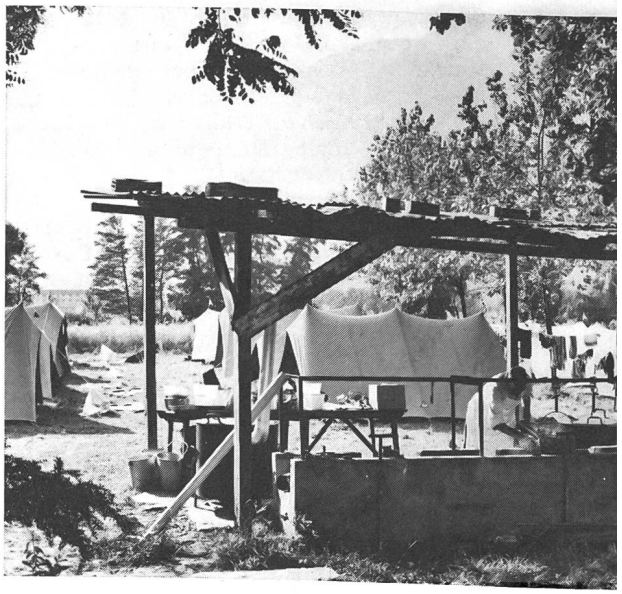
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

**Im Zeichen von «J + S»:**

# *Tenero zwischen gestern und morgen*

Bild und Text Hugo Lörtscher



Tenero: für die Schweizer Jugend ein Begriff. Ein Begriff für Sport- und Erlebnisferien unter weitem, südlichem Himmel am Lago Maggiore. Ein Begriff aber auch für intensive Kursarbeit im Rahmen einer bewusst einfachen Lebensweise. Halb Gutsbetrieb, halb Sportzentrum, inmitten üppiger Obstgärten auf dem Areal der Schweizerischen Nationalspende an der Mündung der Verzasca gelegen, kommt Tenero den romantischen Vorstellungen einer der Natur zusehends entfremdeten Jugend weit entgegen: einfache Unterkunft im alten, freundlichen Hauptgebäude, ein rustikaler, hygienisch bestausgebauter Zeltplatz mit malerischem Tessiner Speicher als Essplatz, in stetem Ausbau befindliche Sportanlage am See, stille Wanderwege in den Seitentälern, Springen in glasklare Wassertiefen der Maggia oder Verzasca für Unbekümmerte. Daneben liebevolle Betreuung durch das Verwalterehepaar Feitknecht und hilfsbereite Beratung durch Sportleiter Eugen Dornbierer. Seit der Umwandlung der ehemaligen Militärheilstätte im Jahre 1963 zum Ausbildungszentrum des turnerisch-sportlichen Vorunterrichts und der 1972 vollzogenen Einführung von «Jugend + Sport» mit Einbezug der Mädchen, ist Tenero als Sportzentrum aus primitiven Anfängen heraus schrittweise gewachsen. Nicht schmerzlos, wie aus den Jahresberichten zu entnehmen ist. Gutsbetrieb und Sportbetrieb sind nicht in allen Teilen füreinander geschaffen und 5000 Kursteilnehmer pro Sommerhalbjahr stellen Verwaltung und Betriebspersonal vor grosse Aufgaben. Noch ist die Pionierzeit nicht überwunden, doch rückt die Zeit unausweichlich näher, um mit liebgewordenen Provisorien und Unzulänglichkeiten zu brechen. Tenero platzt aus allen Nähten und zu Recht sehnt man sich im Tessin nach einem grosszügigen Weiterausbau. Aus Plänen schält sich bereits klar und verheissungsvoll die Zukunft: neue Unterkunftsgebäude, Trennung von Gutsbetrieb und Sportzentrum, ein Fussball- und Athletikstadion mit 400-m-Bahn, ein 50-m-Schwimmbecken, ein 25-m-Hallenbad, eine dreiteilige Sporthalle, ein Bootshaus und viele andere bauliche Neuerungen. Indessen lässt die Realisierung noch auf sich warten. Gut Ding will Weile haben und Kredite sind rar geworden. Mit Baubeginn ist nicht vor 1979 zu rechnen und mit dem Abschluss des etappenweisen Ausbaus nicht vor 1983. Bis sich die Wandlung vom schlichten Sportzentrum zur eigentlichen und zudem zu einer der schönsten Sportschulen vollzogen hat, steht noch ein langer und mühevoller Weg bevor. Es gilt, diese Durststrecke mit viel Geduld und gegenseitigem Verständnis zu überstehen und dem Klein-Magglingen, am nicht mehr so sauberen Lago Maggiore, mit doppelter Zuneigung zu begegnen.